Jersey

Jersey ist ein gewirkter Stoff.

Eigenschaften: Zum einen muss man unterscheiden zwischen Material und Jerseyart. Zuerst einmal zu den **Wirkarten**, unabhängig vom Material:

- **Singlejersey** ist wie Handgestricktes, das man glatt rechts gestrickt hat: Die Vorderseite hat rechte Maschen, die Rückseite linke Maschen. Singlejersey ist meist weich und dünn, nicht sehr robust, dafür zart.
- **Interlockjersey** ist eine Art Doppelgewirk: Hier sind zwei Lagen so miteinander verwirkt, dass die jeweiligen Vorderseiten nach außen zeigen und die jeweiligen Rückseiten miteinander verbunden sind. Interlock , wie er gern in Kurzform genannt wird, ist weich und ohne Elastananteil oft sehr dehnbar. Durch die doppelte Lage ist er eher Blickdicht und wärmer als Singlejersey. Die meisten Interlockjerseys sind aus Baumwolle .
- Bei **Rippenjersey** wechseln sich rechte und linke Maschen so ab, dass ein Rippenmuster entsteht, wodurch Rippenjersey auch ohne Elastananteil leichte Rücksprungeigenschaften hat.
- **Romanitjersey** ist fester als andere Jerseys und nicht sehr stark dehnbar. Die meisten Romanitjerseys, die man im Handel bekommt, haben einen relativ hohen Kunstfaseranteil.

Jersey kann aus unterschiedlichen **Materialien** hergestellt werden:

- Der Klassiker für Kinderkleidung und sportlichere Alltagkleidung ist **Baumwolljersey**. Er lässt sich prima waschen und bügeln und ist unkompliziert in der Verarbeitung. Es gibt ihn uni, gestreift (entweder mit aufgedruckten Streifen oder mit Streifen, die direkt gewirkt werden) und gemustert.
- **Viscosejersey** ist meist glatt und fällt relativ schwer. Oft glänzt er leicht und wirkt edler als Baumwolljersey, und es gibt ihn unifarben oder in stylischen Druck-Designs, nur sehr selten gestreift. Viscosejersey läuft gern mal etwas stärker ein.
- **Seidenjersey** ist etwas sehr edles, trägt sich schön und sollte, da es sich um eine tierische Faser handelt, unbedingt mit Wollwaschmittel gewaschen werden, da er sonst schnell spröde wird. Richtig gewaschen hat man aber meist lange etwas davon. Leider wird im Handel oft unter Seidenjersey verkauft, was eigentlich ein Polyesterjersey ist, vielleicht einfach weil er wie Seide glänzt.
- **Polyesterjersey** ist allerdings kein Vergleich zu Seidenjersey, da man sehr viel schneller darunter schwitzt. Es gibt Polyesterjerseys, die sehr weich und dehnbar sind, andere hingegen, die sehr fest und fast für Schnitte für Webstoffe zu verwenden sind.
- Dann gibt es noch **Wolljersey**. Heiss gewaschen und verfilzt, hat man wunderbare gekochte Wolle , die sich wie Walk verarbeiten lässt. Und wenn man vor dem Verfilzen Nähte und Dekore anbringt, kann man großartige Effekte erzielen, aber das ist Spielkram für ein andermal.Wolljersey wärmt schön, trägt sich leicht und klimatisiert gut. Man sollte ihn nur, wenn man ihn nicht verfilzen will, sehr sorgfältig waschen oder in die Reinigung bringen. Er ist schwer zu finden und dann meist unifarben.

Oft ist einem Jersey Elastan beigemischt. Jersey ohne Elastan ist dehnbar (d.h. lässt sich in die Länge oder Breite ziehen), aber erst die Beimischung von Elastan macht einen elastischen Stoff (d.h. einen mit Rücksprung in die ursprüngliche Form) aus ihm. Daher sollte man sorgfältig zwischen dehnbarem und elastischem Stoff unterscheiden.

Oft ist in Schnittmustern eine Dehnbarkeit in Prozent angegeben. Diese hat nur indirekt mit dem Anteil an Elasten zu tun, sondern bezeichnet die Länge, um die sich der Stoff dehnen kann. Wenn z.B. eine Dehnbarkeit von 10% gefordert wird, dann bedeutet das, dass eine Strecke von 10 cm auf dem Stoff auf einen Länge von 11 cm (= 10 cm +10%) gedehnt werden kann. Man darf dabei nur soweit dehnen, dass der Stoff in seine Ursprungsform zurückspringt.

Verarbeitung: Jersey ist aufgrund seiner Struktur nicht so formstabil wie ein Webstoff. So sehr wir diese Eigenschaft aufgrund der Bequemheit der entstehenden Kleidung schätzen, so sehr kann sie uns manchmal in die Verzweiflung treiben, wenn wir Jersey verarbeiten wollen. Aber mit ein paar Tricks kann man (fast) immer als Sieger aus solche einem Kampf hervorgehen.

Da Jersey sich gerne verzieht, ist hier das **Vorwaschen** noch wichtiger als bei Webstoffen. Ich persönlich verarbeite keine Jerseys mehr, die sich beim Vorwaschen übermäßig verzogen haben, da ich daran auch später keine Freude habe.

Jersey wird meist in der Runde gewirkt und dann senkrecht aufgeschnitten. Wenn man Glück hat, ist das schön parallel zum **Maschenlauf** geschehen (bei Gewirktem spricht man nicht von Fadenlauf , sondern von Maschenlauf), wenn man Pech hat aber auch durchaus mal schief dazu. Daher kann man nicht grundsätzlich davon ausgehen, dass der Maschenlauf parallel zur Seitenkante verläuft.

Bei der **Schnittwahl** sollte ein Anfänger unbedingt darauf achten, dass der Schnitt auch für Jersey gedacht ist. Die unterschiedliche Dehnbarkeit verschiedener Stoffe erfordert schon die ein oder andere Anpassung; da sind diejenigen, die man für Schnitte aus Webstoff machen müsste, noch eine Hausnummer mehr. Wer sich auskennt, kann natürlich auf Basis einen Schnittes für Webstoffe auch schöne Stücke zaubern.

Zum **Zuschneiden** sollte man entweder mir Schneidematte und Rollschneider arbeiten oder aber den Jersey schön flach legen, das Schnittmuster in sehr engen Abständen aufstecken und dann sehr flach über der Auflagefläche schneiden , damit der Jersey sich nicht beim Hochheben verziehen kann. Das Markieren mit Kreide kann bei sehr weichen Jerseys auch schwierig werden, aber Reihgarn und Nadel funktionieren fast immer.

Bei der **Stichauswahl** ist darauf zu achten, dass die Naht elastisch sein muss, damit sie mit dem Stoff nachgeben kann. Daher ist ein Gradstich nicht geeignet.

- Für Nähte zum Zusammenfügen hat sich ein kurzer, schmaler **Zigzag** bewährt. Manche Maschinen bieten einen speziellen Stich an, der aus jeweils einem längeren Stich vorwärts und einem kürzeren Stich zurück besteht. Dieser gibt eine schöne Naht, ist aber eine Strafe, wenn man ihn mal auftrennen muss.
- **Versäubern** ist meist nicht zwingend notwendig. Wenn man vermeiden möchte, dass sich die Nahtzugaben einrollen, dann kann man die Nahtzugaben mit einem breiten Zigzagstich zusammen versäubern , dann liegen sie schön glatt.
- Wenn die Maschine einen **Overlocknaht** hat, so kann man die offene Overlocknaht für Nähte und Säume verwenden, die geschlossene Overlocknaht für Säume.

- Eine **Overlock-Maschine** (und für Säume eine Coverlock-Maschine) sind eine Möglichkeit, aber es funktioniert auch alles ohne diese Spezialmaschinen.
- Diverse **Ziernähte** eignen sich gut für das Absteppen von Säumen, solange sie elastisch sind. Ich verwende gern den Wabenstich, der Grätenstich ist ebenfalls geeignet.
- Für Säume ist eine **Zwillingsnadel** eine schöne Alternative, die optisch wie eine doppelt gesteppte Naht aussieht. Die Handhabung ist mal einen eigenen Thread wert.

Jersey nähen

Beim Nähen verzieht sich Jersey gerne, und gerade bei Elastikjersey lässt die Nadel auch gern mal Stiche aus. Wichtig ist auf jeden Fall, eine Nadel mit einer runden Spitze zu verwenden, d.h. eine Jerseynadel oder eine Stretchnadel. Folgende Methoden haben sich bewährt, wenn sich der Stoff verzieht. Da muss man dann durch Ausprobieren die richtige für das aktuelle Projekt und den Stoff herausfinden:

- Untergelegtes **Seidenpapier** sorgt für einen gleichmäßigen Transport, ist nur sehr mühsam beim Herauspulen.
- **Wasserlösliches Stickvlies** (Avalon, Soluvies, Soluweb) erfüllt den gleichen Zweck, lässt sich aber nachher ausspülen. Dazu erst alles überstehende abschneiden, dann mit kalten Wasser ausspülen.
- Wenn man den Jersey stärkt, wird er fester und steifer. **Sprühstärke** ist die Light-Variante, für schwere Fälle sollte man **Reisstärke** in Wasser auflösen und den Stoff darin baden. Unbedingt beim Trocknen darauf achten, dass er nicht verzogen aufgehängt wird, da er sonst in der verzogenen Form verarbeitet wird.
- Wenn man eine etwas breiteren Zigzag zum Nähen wählt, kann man einen Faden (Knopflochgarn oder ähnliches) unter dem Stich mitlaufen lassen und nach dem Nähen über diesen **Hilfsfaden** den Stoff wieder zusammenschnieben und in Form bügeln .

Schulternähte sollte man in Jersey immer verstärken, entweder durch ein Formband oder durch einen schmalen Längsstreifen des Jersey (da dieser meist in Längsrichtung weniger dehnbar ist), damit man nicht nach zwei Stunden Tragen mit Hängeschultern dasteht. Eine gute Overlock-Maschine hat einen sogenannten Differentialtransport. Dieser sorgt -sauber eingestellt- dafür, dass ich der Stoff nicht verzieht. Dazu am besten mal ins Handbuch schauen.

Moderne Maschinen haben übrigens oft spezielle **Knopflochstiche** für Jersey. Diese geben tatsächlich meist schöne Knopflöcher, aber meist funktioniert es auch mit den althergebrachten.